E 8876

Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

September 2018 | 184

Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...

4 Mal jährlich erscheint dieses Mitteilungsblatt und wird in über 1800 Haushalten in Schwäbisch Gmünd und Umgebung gelesen!

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Armin Elser | Taubenstraße 20 | 73553 Alfdorf-Brech
armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666

Christian Bundschuh
SOLAR · HEIZUNG · LÜFTUNG
MEISTERBETRIEB

Alt-/Neubau
Gas-/Ölheizung
Holz-/Holzpellets
Reparaturen
Kundendienst

Robert-Bosch-Straße 35
73550 Waldstetten
Tel 0 71 71 - 49 85 65
Fax 0 71 71 - 49 85 84
BundschuhHeizung@arcor.de

DAV
Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN

der Sektion Schwäbisch Gmünd

Ausgabe 184 – September 2018

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e. V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
ka.de.sign. | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelbild: Von Gerhard Körger

Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon	07171/39505
Telefax	07171/351972
E-Mail	info@dav-schwaebischgmuend.de
Internet	www.dav-schwaebischgmuend.de
IBAN	DE10614500500440050005
BIC	OASPDE6A

Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.

Terminkalender Oktober bis Dezember 2018

Kinderklettergruppe:	
	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
	Mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien
	Donnerstags 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
	Freitags 9-14 Jahre 16.00 bis 18.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
Kinderkletterkurs:	
	Freitags: 6-8 Jahre 14.15 bis 15.45 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
Jugendklettergruppe:	
	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede – nicht in den Ferien
	Mittwochs 17.30 bis 19.30 Kletterschmiede – nicht in den Ferien
Wettkampfgruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (10 bis 14 Jahre)
	Gruppe 2: Nach Absprache mit Trainer
	(Nicht in den Ferien!)
Jungmannschaft:	Dienstags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede
Familiengruppe:	Marlene Kuhn, Tel. 0157-58099656, marlenekuhn82@gmx.de
MTB-Gruppe:	Feierabendtouren von April bis Oktober immer dienstags
Wandergruppe:	Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach – Hütte ist ab 13 Uhr geöffnet. Bei Fragen Telefon Helm 07173/5764 oder Günter 07173/6941
Skigymnastik:	Mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr Strümpfelbachturnhalle – **Erster Mittwoch nach den Sommerferien bis Mitte März**
Diavorträge:	Jeweils 20 Uhr im Stadtgarten oder 19:30 Uhr Volkshochschule (Münsterplatz)
Kaffeenachmittag:	Ab 14.30 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle in der Uferstraße – **nur Oktober-März**

23. Okt.: **Kaffeenachmittag** – Helm Pietsch zeigt Filme von Ausfahrten,
5. Nov.: **Diavortrag** im Stadtgarten – Kilimanjaro, Gorillas und Massai – Andreas Künk, Bergführer und Fotograf aus dem Montafon
13. Nov.: **Kaffeenachmittag** – Gerhard Albrecht zeigt „Boom Days“ in Colorado
4. Dez.: **Kaffenachmittag** – Horst Maier zeigt „Winter“
10. Dez.: **Diavortrag** in der VHS – Iran – Skitouren, Klettern, Kultur – Udo Blessing und Armin Elser, DAV Schwäbisch Gmünd

Beachten Sie bitte auch die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und in den Schaukästen!
Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf www.dav-schwaebischgmuend.de
sowie auf www.kletterschmiede.com

Redaktion	Anzeigen
Armin Elser Taubenstraße 20 – 73553 Alfdorf-Brech armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666	

Nächster Redaktionsschluss: 15. November 2018

Herzliche Geburtstagsgrüße

Im abgelaufenen Quartal konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

Wir gratulieren

Zum 85. Geburtstag:
Karl Riegel
Willi Thauer

Zum 80. Geburtstag:
Erich Schmid
Anton Schwarz
Doris Albrecht
Eugen Sauter

Zum 75. Geburtstag:
Ingrid Weber
Walter Schubert
Franz Pahr

Zum 70. Geburtstag:
Heide Günter-Spannagel
Reinhold Abele
Peter Stich
Gerhard Kuhnert
Liliane Müller

Robert Doldinger

Ich bin 1973 in Ebingen auf der (richtigen) schwäbischen Alb mit Skiern an den Füßen geboren, mein Kinderwagen hatte schon Stollenreifen und so blieb eigentlich gar keine andere Möglichkeit, als die Welt mit dem MTB und Skiern zu erkunden. Das mache ich nun seit 2015 vom Remstal aus und freue mich, die Sektion Schwäbisch Gmünd als Trainer C Radfahren und Skibergsteigen zu verstärken.

Schwerpunktmäßig möchte ich Skitouren für Einsteiger und Angebote zu den Themen VS-Suche, Lawinensicherheit und Tourenplanung anbieten. Im Weiteren ist eine Verstärkung von Peter und Peter im Bereich Mountainbike geplant.

Ich bin glücklich verheiratet und arbeite als Fachlehrer für Sport/Technik. In meiner Freizeit genieße ich die Arbeit im eigenen Forst und verbringe so viel Zeit wie möglich an der frischen Luft.

Liebe Bergfreunde,
in der vergangenen Saison haben uns unsere Vorträge in die beliebten Regionen der Alpen geführt.

In der neuen Vortragssaison wollen wir über den Tellerrand schauen. Unser Planet Erde bietet viele Möglichkeiten dazu.
Die Berge sind mächtig und machen uns ganz klein. Das ist die Herausforderung bei Ihrer Besteigung.
Strapazen nehmen wir in Kauf, die durch das Erlebte kompensiert werden.
Zu den Erlebnissen gehören nicht nur die Besteigung des Berges sondern auch das fremde Land mit seiner besonderen Landschaften und die Kultur seiner Bewohner.

Ostafrika ist sicherlich eine Region der Erde von einmaliger Schönheit und unglaublicher Artenvielfalt. Mit weiten Steppen, dichtem Urwald, von der Serengeti bis zum Kilimanjaro, vom Reich der „Big Five" bis in die Heimat der letzten Berggorillas bietet er besondere Erlebnisse.
Der höchste Berg des Kontinents zieht jährlich unzählige Bergsteiger aus aller Welt an. Während am etwas niedrigeren Ruwenzori, den mystischen „Mondbergen" bei weitem weniger Gipfelaspiranten anzutreffen sind. Hier entspringen auch die Quellflüsse des Nils, dem längsten Fluss Afrikas.
Abseits der touristischen Hauptrouten liegt **der aktivste Vulkan Afrikas,** der Ol Donyo Lengai im Norden Tansanias. Er wird auch **der heilige Berg der Massai** genannt, sie haben sich doch in seinem Umfeld ansässig gemacht.
Im Dreiländereck von Uganda, Ruanda und Kongo lockt dagegen ein weltberühmtes naturtouristisches Highlight Jahr für Jahr viele Besucher an: Den **Bwindi Nationalpark,** in dem die letzten Berggorillas leben. Die berühmten „Big Five" finden Ihren Lebensraum in den weiten Ebenen der Serengeti, dem Ngorongoro-Krater sowie in den Nationalparks Tarangire, Lake Manyara und Queen Elisabeth.

Begleiten Sie **H. Andreas Künk – Bergsteiger und beruflicher Fotograf aus Montafon** – auf eine Reise mit unvergesslichen Begegnungen zwischen Lake Victoria und den noch schneebedeckten Fünftausendern am Äquator. Tauchen Sie ein in die fantastische Natur Ostafrikas und lassen Sie sich von den Begegnungen mit den Menschen von dort inspirieren.

Seinen lebendigen Vortrag „OSTAFRIKA - Kilimanjaro, Gorillas und Massai" können wir am 5. November 2018 im Hans-Baldung-Grien-Saal des Stadtgartens um 20:00 Uhr erleben.

In eine andere Welt führt uns der nächste Vortrag – in das **Morgenland Iran**.
Die Vorstellungen und Bilder, die einen erwarten, wenn man den Iran erwähnt, gehen weit auseinander.
Die Berichte unseres Kollegen vor Ort, Detlev Wagner, haben einige Kollegen unserer Sektion neugierig gemacht und die Abenteuerlust und die Sehnsucht zur Begegnung mit dem Land geweckt.

Eine Jahreszeit, in der sich Skitouren und Klettern gut kombinieren lassen, ist der April. Ein großes Ziel der Gruppe war die Skibesteigung der 5671 m hohen Damavand.
Aber es sollte von allem etwas sein. Alles selbst organisiert, von der Logistik über die Ski- und Klettertouren, dem Eintauchen in die Megacity Teheran bis hin zur Reise in die uralte Wüstenstadt Yazd.

Eine besondere Freude ist es, wenn Sektionsmitglieder über ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen berichten.
So freue ich mich sehr, dass Armin und Udo ihre Erlebnisse und de der ganzen Gruppe für den Vortrag aufbereitet haben.

Es erwartet Sie ein Reisebericht über die Vielfalt dieses faszinierenden Landes zwischen Schnee, Fels und Wüste, zwischen Moderne und uralter Kultur.
Lassen Sie sich verzaubern von der Welt des Morgenlandes und lauschen Sie den interessanten Geschichten unserer Kollegen.
Die spannenden Erlebnisse der Gruppe und die persönlichen Empfindungen von Armin Elser und Udo Blessing können wir am 10. Dezember 2018 im Vortragssaal der VHS Schwäbisch Gmünd ab 19:30 Uhr erleben.

Ich freue mich schon jetzt auf Ihr Kommen!

Herzlichst

Ihre Agnes Illmann

Neues aus dem Tourenreferat

Hallo liebe Bergfreunde,

im September finden die letzten vier Touren des laufenden Jahres statt. Zwei Klettersteigtouren und zwei Mountainbiketouren bieten wir zum Saison-Finale an, einzelne Plätze sind noch frei für Kurzentschlossene.
Nun ist Zeit für uns Trainer oder Fachübungsleiter, uns Gedanken über die nächste Saison zu machen. Wie jedes Jahr treffen wir uns Ende September zur Tourenplanung für 2019. Wer einen besonderen Tourenwunsch hat, kann gerne einen der Tourenleiter oder uns im Tourenreferat ansprechen.
Erste Angebote für 2019 haben wir schon erhalten, sechs Schneeschuhtouren und zwei Skitouren sind ab Mitte September online buchbar, schaut einfach mal auf unsere Tourenseite. Weitere Angebote folgen dann in der Dezemberausgabe.
Wir wünschen Euch / Ihnen noch einen schönen Saisonabschluss mit tollen Herbsttouren!

Eure Tourenreferenten Jonas und Wolfgang

Anmeldungen ab sofort online auf www.dav-schwaebischgmuend.de

Kurzfristige Änderungen gibt es – wie immer – auf der Homepage!

Kontaktdaten der Trainer auf www.dav-schwaebischgmuend.de unter Tourenprogramm/Trainer.

Tour 1: Schneeschuhtour
18.01.-20.01.

Ausgangspunkt:
Gunzesried – Gasthaus
Technik: WS
Kondition: **
Anforderungen:
Tagesfüllende Touren bis 600 Hm
Leitung:
Birgit Braun, Günter Mayer

Teilnehmer: 12
Preis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	120,- €
Jugend:	70,- €

Schneeschuh Grundkurs

Beim Schneeschuhbergsteigen erlebt ihr die Faszination der zauberhaften winterlichen Bergwelt um Gunzesried im Allgäu. Wir vermitteln euch Grundlagen der Schnee und Lawinenkunde und sprechen über umweltbewusstes Tourengehen. Ihr lernt den Umgang mit Schneeschuhen, Schaufel und Sonde und die Handhabung des Lawinenverschüttetensuchgeräts. Wir zeigen euch die Nutzungsmöglichkeiten der SnowCard.
Hinweis:
Ein Vortreffen ca. 10 Tage vor Tourenbeginn ist Inhalt der Ausbildung. Kursbeginn Freitagabend 20.00 Uhr nach dem gemeinsamen Essen in Gunzesried.

Hinweis für alle Wintertouren außer Tour 1:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Einsteigerkurs Skibergsteigen

Leichte Skitouren im Kleinwalsertal mit Inhalten zur VS-Suche, Tourenplanung und zur Lawinenkunde.

Hinweis :
Anreise Freitagabend, zwei Übernachtungen auf der Schwarzwasserhütte mit Halbpension.

Tour 2: Skitour
18.01.-20.01.
Ausgangspunkt:
Schwarzwasserhütte –1620 m
Technik: WS-
Kondition: *
Anforderungen:
Kondition für ca. 800 hm mit leichtem Gepäck.
Leitung:
Peter Steidle, Robert Doldinger

Teilnehmer: 10
Preis:

Mitglieder:	105,- €
Nichtmitglieder:	145,- €
Jugend:	95,- €

Schneeschuhtouren in den Ammergauer Alpen

Im Herzen der Ammergauer Alpen wohnen wir im Alpenhotel Ammerwald (HP 53 €/Tag) und starten unsere Tagestouren
direkt vom Hotel oder wenige Fahrminuten entfernt. Mögliche Gipfelziele sind Scheinbergspitze (1929 m), Hochblasse (1989 m) und Ochsenälpeleskopf (1905 m)

Tour 3: Schneeschuhtour
25.01-27.01.

Ausgangspunkt:
Alpenhotel Ammerwald
Technik: WT3
Kondition: **
Anforderungen:
Grundkurs für Schneeschuhtouren, Gehzeiten 5-6 h, Aufstiegshöhe ca. 1000 hm /Tag
Leitung:
Birgit Braun

Teilnehmer: 5
Preis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	105,- €
Jugend:	65,- €

Tour 4:
Schneeschuhtour
01.02.-03.02.
Ausgangspunkt:
Schoppernau
Technik: WT2 bis WT3
Kondition: **
Anforderungen:
WT2- WT3; Kondition für Zu- und Abstiege bis 1.200 hm.
Leitung:
Agnes Illmann
Teilnehmer: 5

Preis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	105,- €
Jugend:	65,- €

Schneeschuhtouren im Bregenzer Wald

Der westliche Zipfel Österreichs ist ein vielfältiges Gebiet, bestens geeignet auch für schöne, aussichtsreiche Schneeschuhtouren.
Der Bregenzerwald mit seinen weiten Almen, ruhigen Tälern und sanften Hügeln begeistert auch Schneeschuhgeher. Der Blick reicht vom Bodensee bis zu den Gipfeln des Arlbergs.
Wir lassen uns in den 3 Tagen vom Charme des winterlichen Bregenzerwaldes begeistern. Untergebracht sind wir in einem Ferienhaus
Mögliche Gipfel (je nach Verhältnissen): Koppachstein (1.540 m); Lug (1.667 m); Toblermannskopf (1.968 m); Kanisfluh (2.044 m); Güntlesspitze (2.092 m);

Tour 5:
Schneeschuh
16.02.-18.02.
Ausgangspunkt:
Reutte
Technik: WT3
Kondition: **
Anforderungen:
Gehzeiten 5-6 h, Aufstiegshöhen um 1000 hm/Tag
Leitung:
Birgit Braun

Teilnehmer: 5
Preis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	105- €
Jugend:	65,- €

Schneeschuhtouren rund um Reutte/Tirol

Von unserer Ferienwohnung im Haus Hämmerle (ca. 70 € für beide Nächte) in Breitenwang bei Reutte sind mögliche Ziele für Tagestouren:
Galtjoch, Hundsarschjoch,
Pleisspitze, Engelspitze.

Winter(t)raumtour für Kenner und Genießer

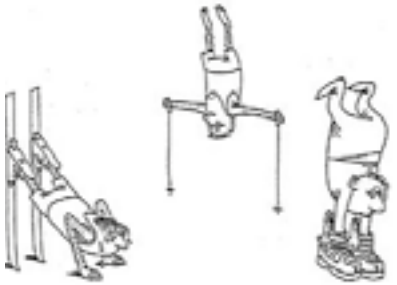
Leichter Lifteinstieg Bergstation Nebelhorn, über den Großen Daumen zum lauschigen Prinz Luipold Haus. Mit den ersten Sonnenstrahlen reichhaltiges Frühstück mit Bergpanorama und Blick auf das Tourenziel Hochvogel (Kreuzspitze).
Anschließend heiße Abfahrt durch den Kalten Winkel (mit kurzem Gegenanstieg) zum Bus Richtung Hinterstein.

Hinweis :
Günstige Übernachtung im Winterraum. Das reichhaltige Frühstück ist selbst mitzubringen. Rucksackgewicht max. 13 kg.

Tour 6:
Skitour
16.02.- 17.02.
Ausgangspunkt:
Prinz Luitpold Haus – 1846 m
Technik: WS+
Kondition: ***
Anforderungen:
1200 hm pro Tag mit Gepäck
Leitung:
Peter Steidle, Robert Doldinger

Teilnehmer: 10
Preis:

Mitglieder:	65,- €
Nichtmitglieder:	85,- €
Jugend:	55,- €



Skigymnastik:

Mittwochs
20.00 bis 21.30 Uhr
in der Strümpfelbachturnhalle

Vom ersten Mittwoch nach den Sommerferien bis Ostern!

Malerwerkstätte · Heimtex-Studio
BÖTTIGHEIMER
Buchhölzlesweg 5 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171/929071 · Fax: 07171/929072

Tour 7:
Schneeschuhtour
17.02.-19.02.
Ausgangspunkt:
Mahdtalhaus/Ritzlern
Technik: WT2 bis WT3
Kondition: ***
Anforderungen:
Kondition für Zu- und Abstiege bis 1100 hm.
Leitung:
Günter Mayer, Birgit Braun
Teilnehmer: 10

Preis:
Mitglieder: 80,- €
Nichtmitglieder: 105,- €
Jugend: 65,- €

Schneeschuhtouren im Kleinwalsertal

Das Tourengebiet um das Mahdtalhaus bietet unzählige Zustiege und Übergänge auf schneeschuhfreundliche Gipfel.
Mögliche Ziele:
Toreck, Güntlespitze, Gamsfuss, Höferspitze. Wir versorgen uns selbst im Mahdtalhaus, einer Selbstversorger-Hütte des DAV.

Hinweis:
Die Touren sind mit Aufstiegen bis 1000 hm und Tagestouren bis 8 Stunden für den geübten Schneeschuhgeher ausgesucht.

Tour 8:
Schneeschuh
10.03.-15.03.
Ausgangspunkt:
Sexten/Italien
Technik: WT2-WT3
Kondition: ***
Anforderungen:
Zu- und Abstiege bis 1100 hm, mit 4-8 Stunden. Skating oder klassisches Langlaufen nach eigenem Ermessen.
Leitung:
Günter Mayer, Birgit Braun

Teilnehmer: 8
Preis:
Mitglieder: 130,- €
Nichtmitglieder: 180,- €
Jugend: 100,- €

Schneeschuh und Langlauf in den Sexten Dolomiten

Wir bieten euch auf dieser Tour eine Mischung aus halbtags- und tagesfüllenden Schneeschuhtouren kombinierbar mit den landschaftlich schönsten Loipen in den Dolomiten.
Zum Pflichtprogramm gehört der Besuch der Drei Zinnen via Schneeschuh durch das Fischleintal.
Wir übernachten in Ferienwohnungen in Sexten und versorgen uns selbst.
Die Übernachtungskosten liegen bei ca. 190 € p.P. Der Besuch eines Wellnessbereiches in Sexten rundet die Woche ab!

Hallo liebe Freunde der weißen Pracht,

Um euch die Planung für eure Wintertouren frühzeitig zu ermöglichen, gibt es, wie in den letzten Jahren, den „ersten Schwung" an Schneeschuhtouren schon im Septemberheft.
Agnes hat sich schon Gedanken über eine Tour im beschaulichen Bregenzer Wald gemacht!
Birgit bietet Euch im Januar und Februar zwei Solotouren in den Ammergauer und um Reutte an. Insgesamt wirkt Birgit bei 5 Touren mit!
Birgit und Günter sind wie in den letzten Jahren mit dem „Nachwuchs" beschäftigt und laden ins nahe gelegene Allgäu zum Grundkurs ein!
Schneeschuhbergsteiger und Hobbyköche kommen in und um die Selbstversorgerhütte im Mahdtalhaus auf ihre Kosten!

Die Gemeinschaftsausfahrt macht heuer Pause. Dafür gehen wir neue Wege!
Eine Kombination aus Schneeschuh und Langlauf in den Dolomiten ist uns ein Versuch wert.

Somit bieten wir euch 45 Tourenplätze in den 6 Sektionstouren an. Als Vorbereitung für die Wintersaison gibt's den LVS Übungsnachmittag für Tourenteilnehmer.

Dietmar bietet in diesem Jahr keine Tour an. Wir hoffen aber, dass wir ihn als Teilnehmer bei der einen oder andern Tour wiedersehen. Stojan hat sich im Sommer die ersten Sporen verdient. Er ist zukünftig fester Bestandsteil unserer Gruppe!

Achtung! Richard stellt euch seine Touren erst im Dezemberheft vor.

Dann kann's ja los gehen! Wir freuen uns auf Euch und den kommenden Winter!
Anmeldungen unter: www.dav-schwaebischgmuend.de
Bis dann ... Agnes, Birgit, Richard, Stojan und Günter

Berg Heil!

Geplant war ein Tagesausflug der Familiengruppe bei schönstem Sommerwetter ins Blautal.

Der Morgen sah auch sehr vielversprechend aus und die Gruppe traf sich gegen 10:00 Uhr am vereinbarten Treffpunkt Blautopf in Blaubeuren.

Der Blautopf eignet sich zu jeder Jahreszeit als Ausflugsziel und dem kommen viele nach. Auch an diesem Sonntag pilgerten Menschen unterschiedlicher Nationalitäten dort hin. Der Ort hat etwas Magisches. Blau- und Grüntöne fließen ineinander und man ist von der Idylle direkt in den Bann gezogen. Der Grund für die intensiv blaue Färbung des Wassers liegt an dem Wechselspiel zwischen Sonneneinstrahlung und dem Kalkgehalt des Wassers.
Auch den Kindern gefiel die Karstquelle sehr gut. Noch besser gefiel ihnen aber die Aussicht auf ein Eis am Kiosk des Naturdenkmals. Deshalb war die Runde um den Blautopf schnell beendet und wir sammelten uns am Eingang.

Dort genossen die Kinder ihr Stängeleseis und die Erwachsenen besprachen den weiteren Ablauf des Ausflugs.

Wir wollten an diesem Tag noch klettern und überlegten welcher Fels im Blautal für unsere Gruppe am geeignetsten wäre.

Das Klettergebiet rund um Blaubeuren zählt insgesamt 30 Kletterfelsen von guter Felsqualität. Das Kalkgestein mit meist gut gesicherten Kletterrouten in den Schwierigkeitsgraden 2 bis 10 lässt keine Wünsche offen.

Die Entscheidung viel auf den Kletterfelsen Katzentaler Fels. Dieser ist nicht weit von einem Parkplatz an der B28 Richtung Ulm entfernt, gut zu erreichen und auch für Kinder zum Klettern geeignet.

Alle machten sich wieder auf den Weg zum nächsten Treffpunkt. Dort angekommen ging es mit den Kletterausrüstungen zum Felsen. Auch Bouldermatten und genügend Verpflegung durften nicht fehlen.

Die Idee dort zu klettern hatten aber auch Andere und so waren die leichteren Routen leider schon belegt.

Zum Glück gibt es in der Nähe noch das Katzenloch und wir zogen mit Sack und Pack weiter an diesen Felsen.

Dort war weniger los und es wurde alles ausgepackt, Decken ausgebreitet, Vesper verspeist und die Topropes eingerichtet.

Während die ersten Kinder anfingen zu klettern machten es sich die anderen in einer kleinen Höhle gemütlich. Leider passierte dann das, mit dem keiner an diesem Tag gerechnet hatte:

Dunkle Gewitterwolken zogen auf und in der Nähe war schon das erste Donnergrollen zu hören.

Klettern bei schönem Wetter kann jeder und so ignorierten wir auch noch die ersten vereinzelten dicken Regentropfen in der Hoffnung, das Gewitter zieht vorbei.

Irgendwann waren die Schauer dann doch so stark, dass wir uns alle im Katzenloch verkrochen und mit bangem Blick zum Himmel schauten.
An Klettern war nicht mehr zu denken und so wurde von ein paar „Wasserratten" die Topropes wieder abgebaut.

Als letzter Programmpunkt an diesem Tag war Grillen in Marlenes Garten in Heubach geplant.

Dort sollte auch das Wetter schöner sein ...

In Heubach angekommen öffneten sich dort die Himmelsschleusen und setzten den Ort unter Wasser.

Die Familiengruppe ist aber flexibel und gut vernetzt und so verlegten wir das Grillen kurzfristig nach Eschach.

Dort fand dann unser Ausflug beim gemütlichen Grillen und Sonnenschein noch einen versöhnlichen Ausklang.

Auch wenn die Kletterei ins Wasser fiel, war es wieder ein sehr schöner Ausflug.

Unser Dank gilt besonders Markus und Sabine Jäger, die kurzfristig den überdachten Vorplatz ihrer Metzgerei zum Abschlussgrillen zur Verfügung stellten.

Gruppe 1: Senioren und Genießer

Nach der allzu frühen Abfahrt verließ unsere Gruppe gegen 9:30 den Bus bei Waldring.

Dort stellte unser Wanderführer Joachim zu seiner Überraschung fest, dass wir einen blinden Passagier in unserer Gruppe hatten. Nichts desto trotz machten wir uns – unter Verzicht auf die ursprünglich geplante Gondelbenutzung – alsbald auf den schweißtreibenden Steilaufstieg von ca. 700 m in Richtung Steinplatte.
Leider war oben die erste Alm geschlossen, so dass wir uns mit unseren eigenen Vorräten begnügen mussten.

Erst zwei Stunden später erreichten wir auf einen schmalen Steig die STALLEN ALM, wo wir uns mit einem verspäteten Mittagessen stärken konnten.

Relativ gemütlich ging es nun weiter Richtung Winkelmoosalm zu unserem ersten Nachtquartier, der Traunsteiner Hütte.

Gut essen und trinken und die Betrachtung des Blutmondes führten zu anregenden und teilweise lustigen Gesprächen, bis wir uns in unsere Schlaf- bzw. Schnarchräume zurückzogen.

Der zweite Tag begann mit einem lockeren und gemütlichen Waldspaziergang zum Einlaufen – so unser Wanderführer Joachim – und auch die „Mittagshütte" – die Brennhütte – wurde pünktlich gegen halb eins erreicht, wo wir es uns abermals gut gehen ließen.
Der Nachmittag forderte unseren Joachim in besonderer Weise, musste er sich doch **als Schuhmacher** betätigen, da unserer Karin ein Schuh auseinander zu brechen drohte.

Und weiter gings bergauf durch Latschengestrüpp und so langsam spürten wir Muskeln, von denen mancher gar nicht wusste, dass es sie gab.

Endlich war das zweite Etappenziel erreicht, die Straubingerhütte auf ca. 1500 m Höhe.

Hier zeigte sich, dass die Gruppe zunehmend zusammengewachsen war; v.a. die Dialoge und Witze von bzw. zwischen Erwin und Gerhard bereicherten, nebst manchem Bier, Schorle und Zweigelt den milden Abend, der für den Schreiber sein Ende in einer Achter-Bude fand, wobei die Nachtruhe wiederum durch z.T. intensive Sägegeräusche angereichert wurde.

Am dritten Tag – nach einem zeitigen Frühstück – nahmen wir das Fellhorn (1780 m) in Angriff, ohne Affen, ein wirklicher Genuss, der uns einen umfassenden Rundblick über Wilder Kaiser, Watzmann, Loferer Steinberge bis hin zu Großglockner und Großvenediger bot.
Der beginnende Abstieg wurde von Joachim gewürzt durch einen kleinen Schlenker, auf dass wir ja nicht zu früh und zu frisch zu unserem Mittagsziel, der Hindenburghütte kämen.

Dort wurde unser Mittagessen durch ein bayrisches Akkordeon-Trio und seinen deftigen Witzen begleitet. Gegen halb drei ging es an den weiteren Abstieg, der sich – wie schon der Aufstieg zwei Tage zuvor – als abermals strapaziös für unsere Muskeln erweisen sollte.
Ein kleiner Sturz mit leichten Blessuren forderte nochmals **die Qualitäten unseres Joachim** heraus, der sich – wie die ganze Tour hindurch – seiner Aufgabe auch hier voll gewachsen zeigte.
Erst kurz vor fünf erreichten wir Reit im Winkel, wo wir uns bei Schorle, Radler, Eiskaffee etc. erholen und endlich auch die immer schwerer gewordenen Wanderstiefel abstreifen konnten. Gegen sechs Uhr kam schließlich der Bus, mit dem wir gegen halbzwölf Schwäbisch Gmünd erreichten.

Fazit: Insgesamt eine schweißtreibende und dennoch genussreiche Tour, für deren Vorbereitung und Durchführung wir nochmals unserem Guide Joachim herzlich danken.

Die Teilnehmer: Heidrun Niklaus-Böhnlein, Erwin Illmann, Klaus Klett, Claus Kuhnigk, Gerhard Koerger, Hugo Müller, Jürgen Nipperdey, Eduard Newedel, Karin Freitag-Rau, Klaus-Josef Sperlich, Margot John, Wranja Elfriede, Ute Gökeritz

Klaus Klett

Gruppe3: Auf ein paar Hörner kraxeln

Der Kalkgebirgsstock „Loferer Steinberge“ ist eine reizvolle Felsenlandschaft mit wild aufragenden Gipfeln und anspruchsvollen Klettertouren. Sind da für die „Wanderfraktion“ auch ein paar Gipfel zu machen? Unsere Erste Trainerin Birgit Braun hat mit uns einiges vor: Mitterhorn (2506 m), das Große Ochsenhorn (2511 m) und das Große Reifhorn (2486 m).

Doch zunächst steigen wir erstmal hoch zur Schmidt-Zabierow Hütte (1966 m), die auf dem Falzköpfl steht. Die Bergsteigerunterkunft erhielt zu Ehren des Sektionsgründers den Namen „von Schmidt-Zabierow Hütte“. Ein schöner Hüttenzustieg, der im schattigen Wald beginnt und bald, aussichtsreich, in die felsige und steinreiche Landschaft führt.

Sehr einladend ist die sonnige Hüttenterrasse und nach gemütlicher Kaffeepause wartet der 1. Gipfel, das Mitterhorn auf uns. Ein „Hauch von Brenta“ mit einer tollen Felsformation und schmalen Bändern beeindruckt uns und am Gipfel empfinden wir sehr viel Freude über den herrlichen Rundumblick.

Der Abstieg zur Hütte ist nach diesem langen Tag etwas mühsam. Doch ein leckeres Abendessen, ein gemütlicher Plausch mit den Bergfreunden und ein angenehmes Zimmer sorgen für eine gute Regeneration.

Ausgeruht starten wir **am nächsten Tag** Richtung Großes Ochsenhorn. Dazu müssen wir erstmal wieder ein Stück absteigen und queren. Danach geht`s hoch und höher und immer weiter. Jeder findet sein Tempo und so kann man sich nebenher auch unterhalten.

Interessant, was die „Wanderfraktion“ für Themen hat:

„Textilien“:
Es gibt u.a. „super dry“, „extra dry“ „superlight ab 60“, „cool wool“ und natürlich „odlo“ (hat sich bewährt). „Softshell“ scheint „out“ zu sein, „prima-loft“ ist von Vorteil.

„Fitnessprogramm“:
Regelmäßige Gymnastik macht sich bezahlt, Rücken gerade, Bauchnabel einziehen und Pobacken zusammen, dazu noch locker in der Hüfte, perfekt!

Während einer Trinkpause stellen wir fest:

Wir haben die „Mona-Lisa“ dabei!

Im Ernst: Tragen wir etwa ein Bild der „Mona-Lisa“ durch die Berge? Nein, Moni und Lisa müssen selber laufen. Allerdings nur bis zum „Stock-Depot“.

Denn jetzt geht`s los mit der Kraxelei. Anfangs recht einfach, wird es bald etwas komplizierter und irgendwann kommt auch noch die „2er-Stelle“. Da hätt` ich jetzt gern den „**Helling“** (Kran) zur Hilfe. Doch man bekommt

wieder Übung in der Kraxelei, der Fels ist griffig und bald kommt schon das Gipfelkreuz in Sicht.

Nochmals eine 2er-Stelle, seilversichert, dann der Gipfelaufbau und oben erwartet uns ein schöner, breiter Gipfel, sogar mit „Bergsteigerbänkle“.

Fantastisch, diese Aussicht auf das Watzmann-Massiv, den Hochkalter, die Leoganger Steinberge, die Hohe Tauern und den Alpenhauptkamm, unbeschreiblich schön!

Hier gehört das Gruppenfoto zum Pflichtprogramm! Eine Österreicherin genießt mit uns das Gipfelglück und ist so freundlich, das Gruppenfoto für uns zu machen.

„Wollt`s au´ an aufgschtellts Bild“? Na klar:

Sowieso. Beinahe “hab`i´s verabsäumt“. Sie macht die Fotos, erklärt uns die Berge und ist im Sauseschritt auf und davon.

Bei uns geht`s etwas langsamer.
Doch dank Teamarbeit und „betreutem Kraxeln“ meistern wir auch den Abstieg. Auch heute lockt die Sonnenterrasse der Hütte mit Blick auf die beiden Felsgestalten „Heinrich und der Löwe“ und nach interessanten Gesprächen mit den „ Kletterfraktionen“ ist bald wieder Zeit zum Abendessen.

Am letzten Tag ist das Große Reifhorn als Ziel geplant. Unser Team startet wieder durch, um in 3er Gruppen aufeinander acht zugeben. Bei Birgit und Wolfgang bin ich schon seit Jahren „adoptiert“ und werde in die Mitte genommen.

Doch angeblich folgt das „Kind“ nicht immer.

Fast alles ist perfekt und bei der heutigen 2er-Stelle geht’s bereits ohne **„Helling“.** Sehr interessant ist die Gesteinsplatte des Vorgipfels:
Mit etwas Fantasie sind recht viele „Herzen“ und sogar „Doppelherzen“ zu sehen.

Das scheint der „Stein der Verliebten“ zu sein.

Wie auf Bestellung erscheint plötzlich ein schönes junges Paar. Hat unsere Birgit auch das für uns organisiert? Wir genießen wieder die Aussicht und machen uns an den Abstieg, sehr still und konzentriert – so wie die Männer: „Schweigend ins Gespräch vertieft“. Ein letztes Mal lockt die Hüttenterrasse und danach geht’s bergab, denn unten wartet der Bus zur Heimfahrt. Nachdem sich eine der Gruppen verspätet, bleibt für uns nach dem langen Abstieg Zeit, in der Kneippanlage die Beine zu kühlen und neue Energie zu tanken. Ein schöner Abschluss!

Drei herrliche Bergtage mit drei spannenden Gipfeln in schöner Gemeinschaft – dafür herzlichen Dank an unsere Birgit Braun von Deinem „Hörnerkraxel-Team“:
Petra Bareiss, Lisa Helling, Monika Veit, (Mona-Lisa), Andreas Huber, Norbert Niederle, Birgit und Wolfgang Klotzbücher

Sylvia Hägele

Gruppe 4 – Klettersteige

Von wilden und nackten Hunden in den Loferer Steinbergen

Während Wanderer traditionell ihre Touren nach den erreichten Gipfeln oder nach sonstigen Orten benennen, scheinen Kletterer nicht nur vom Schwierigkeitsgrad einer Route und der damit verbundenen sportlichen Herausforderung angelockt zu werden. Die Route muss sich darüber hinaus durch einen besonders phantasievollen Namen abheben: ‚Gletscherbäurin', ‚Bloody Old Man', 'Pipifax', und so weiter …

Die Klettersteigbauer in den Loferer Steinbergen haben sich da durchaus bemüht, ‚Wilder Hund', ‚Nackter Hund' klingt allemal besser als ‚Hindelanger Klettersteig'.

Stojan hatte sich diese Tour ausgedacht, fünf Teilnehmer nahm er mit: Annika Krapf, Nelly Nussbaum-Baiker, Gerald Baiker, Uli Haim, Karl Otto Böhnlein und Dietmar Böhm.

Der ‚Nackte Hund'-Steig hat seinen Namen vom gleichnamigen 2372 Meter hohen Gipfel, der jedoch nur tangiert, nicht bestiegen wird. Er ist der ältere der beiden Steige. Da man ihn früher nur nach einem langen Aufstieg zum Wehrgrubenjoch erreichte, wurde im Jahre 2014 der ‚Wilde Hund' als Zustiegsvariante angelegt, sozusagen als Abkürzung zum Einstieg in den ‚Nackten Hund'.

Mit dem vergebenen Namen will man wohl einerseits ‚Wilde Hunde' anlocken, die sich dem Klettersteig, der an mehreren Stellen den Schwierigkeitsgrad D aufweist, gewachsen fühlen, andererseits Anfänger vor seiner Bissigkeit warnen.
Wie fast alle Teilnehmer der Gemeinschaftsausfahrt liefen wir zunächst zur Schmidt-Zabierow-Hütte. Sie gehört der Sektion Passau und ist nach deren Gründer Josef von Schmidt-Zabierow benannt.

Nach einer kurzen Pause gingen wir zu den drei Übungsklettertsteigen in Hüttennähe. Der erste hat ein maximale Schwierigkeit von B/C, kam uns aber allen schwieriger vor. Die höchste Schwierigkeit des zweiten ist D. Auf den dritten (D/E) verzichteten wir wegen der fortgeschrittenen Zeit, unseren durstigen Kehlen und unseren leeren Mägen.

Der Einstieg der Klettersteige befindet sich in der Randkluft eines Schneefeldes in einer tiefen Schlucht; diese wird überspannt von einer eindrucksvollen Seilbrücke, die wir – einer nach dem anderen und jeder in seiner eigenen Technik – beim Abstieg vom ersten Steig zurück zum Einstieg überquerten. Vorsichtig setzten wir einen Schritt nach dem anderen und balancierten auf dem schwankenden Stahlseil, die beiden Sicherungsseile mit den Händen fest umschlossen.
Am Samstag nahmen wir dann die beiden ‚bissigen' Klettersteige in Angriff. Von der Schmidt-Zabierow-Hütte brachen wir erst gegen acht Uhr auf. Zunächst wanderten wir durch die Große Wehrgrube in Richtung Wehrgrubenjoch. Nach circa einer halben Stunde gabelte sich der Weg, rechts ging es zum Einstieg in den ‚Wilden Hund'.

Der ‚Wilde Hund' ist ein anspruchsvoller alpiner D-Klettersteig. Es gibt kaum künstliche Tritthilfen, dennoch ist er nie übertrieben schwierig, wenn man die vorhandenen natürlichen Tritte und Griffe zu nutzen versteht. Gleich zu Beginn geht es über durchfurchten, griffigen Fels etliche Meter fast senkrecht hinauf. Es folgen auf die schweren Aufschwünge immer wieder leichtere Passagen über Bänder und Geröllfelder, hin und wieder ein Absatz, auf dem man verschnaufen und die Aussicht genießen kann.

Vor einem glatten Kamin standen wir zunächst etwas ratlos, aber mit ein wenig Überlegung und Geschick schafften wir auch diese Stelle. Gegen Ende folgte eine weniger schwierige Platte; der folgende Überhang war zum Glück nur sehr kurz. Nach über 160 Höhenmetern hatten wir einen kleinen Gipfel erreicht; hier ist der Einstieg des ‚Nackten Hundes'. Doch zunächst gönnten wir uns eine lange Pause nach diesem anstrengenden Auftakt, der länger gedauert hat als geplant.

Der nun folgende 'Nackte Hund' ist sehr abwechslungsreich und landschaftlich ausgesprochen reizvoll. Er ist etwas weniger schwierig als der 'Wilde Hund', besitzt allerdings auch einige D-Stellen. Nach der Pause konnten wir es zunächst etwas ruhiger angehen lassen; auf eine kurze Abkletterstelle folgten einige Bänder, eins davon überdacht. Durch eine Kaminrinne stiegen wir hinauf zu der Einschartung zwischen dem Berg, von dem der Klettersteig seinen Namen hat, und dem Mittelhorn. Dort überschritten wir die markante Felsformation ‚Heinrich und der Löwe', die wir schon von der Schmidt-Zabierow-Hütte aus sehr gut erkennen konnten.

Den Löwen kraulten wir am Kinn, die Krone Heinrichs überkletterten wir.

Die Schlüsselstelle ist eine senkrechte Wand am Südostgrat des Mitterhorns; sie ist allerdings teilweise durch ein paar Klammern entschärft. An einem Felsenfenster vorbei ging es in wechselnden Schwierigkeiten zum Ende des Steiges.

Von da waren es noch circa 20 Minuten und wir standen auf dem Gipfel des Mitterhornes. Obwohl das Breithorn von dort recht nahe erschient, beschlossen wir nach einer erneuten ausgiebigen Pause, den Rückweg zur Hütte anzutreten. Dort waren wir nicht die ersten, die den Rest dieses schönen Tages für einen ruhigen Hüttennachmittag nutzten.

Beim Abendessen saßen wir zusammen mit fast allen Gmündern in einem kleinen Nebenraum, recht gedrängt, aber umso gemütlicher. Einigen diente der Raum auch als Nachtlager. Sie mussten zwar warten, bis der letzte sich aus dem Gastraum zurückgezogen hatte, schienen aber trotzdem mit ihrem Nachtlager einigermaßen zufrieden gewesen zu sein. Die Hütte war an diesem Wochenende deutlich überbelegt.

Wir hofften, in dieser grandiosen Bergkulisse die Mondfinsternis beobachten zu können, jedoch verdeckten die Ochsenhörner zum Höhepunkt der Eklipse den Mond. Nachtwandler bekamen nach Mitternacht lediglich noch das Ende der Finsternis zu Gesicht.

Für Sonntag hatten wir uns den Nuaracher

Höhenweg vorgenommen, acht bis zehn Stunden waren dafür veranschlagt, 800 Meter im Aufstieg, 1900 im Abstieg. Deshalb klingelte der Wecker früher als am Vortag.

Als wir losmarschierten, lagen einige noch in ihren Schlafsäcken unter der Hüttenterrasse – vorm nächtlichen Regen geschützt.

Wir stiegen also den steilen Weg, den wir am Vortag heruntergegangen waren, auf der Südostseite des Breithornes hinauf zum Mitterhorn, mit 2506 Metern der höchste Punkt auch des heutigen Tages. Von dort konnten wir den gesamten Tourenverlauf mit den weiteren Gipfeln, die sich der Größe nach vor uns aufreihten, bis hinab ins Pillertal überblicken. Die Sicht war leider noch etwas diesig, besserte sich aber im Laufe des Tages.
Am kompakten Gipfelstock des Mitterhornes vorbei ging es über leichte Kletterstellen hinab in den Sattel zwischen dem Mitterhorn und den drei Rothörnern. Die karstigen, splittrigen Felsen sind hier stellenweise von tiefen, brüchigen Rinnen durchzogen. Fast am tiefsten Punkt wanderten wir am Rande eine beängstigend tiefen Doline entlang, dann wieder hinauf zum östlichen und zum nur wenig entfernten und nur wenige Meter höheren Großen Rothorn.

Das Rothörnl beschlossen wir auszulassen.

Über Felsstufen und schräge Platten später dann auch über Schotterflächen stiegen wir weiter ab zum Schaflegg. Dort trifft man wieder auf den Weg, der über das Rothörnl führt. Eine Gruppe, die wir schon beim Abmarsch vor der Hütte und auch auf dem Großen Rothorn getroffen hatten, teilte sich mit uns den kleinen Rastplatz auf dem grasigen Gipfel.

Zum 2155 Meter hohen Ulrichshorn führten zunächst seilversicherte Passagen. Kurz vorm Gipfel hätten wir fast unser Klettersteigset nochmal auspacken müssen, jedenfalls waren hier einige Klammern und Eisenstifte in den Fels montiert, die den steilen Aufstieg begehbar machten. Vom Ulrichshorn blickten wir zurück zum Mitterhorn und den Rothörnern, aber auch hinab zum blauen Pillersee.

Vielleicht reicht die Zeit später noch zu einem kurzen Bad?

Der Weg führte nun vorbei am Heimkehrerkreuz zu einem kleinen Vorsprung. Hier war das meiste geschafft, auch wenn es bis zum Tal nochmal fast 1000 Meter runter ging, nun aber eher bequem über kleine Stufen und schließlich über weiche Waldpfade.

Im Tal plätscherte der Pillerbach und in einer kleinen Bucht konnten wir es nicht lassen, uns in das strömende, kalte Gebirgswasser zu werfen – wie wilde Hunde.

Schließlich blieb uns noch die Zeit für einen kleinen Imbiss und ein kühles Getränk, ja sogar für ‚Heiße Liebe' in einem schattigen Biergarten unter hohen Kastanien.

Stojan führte diese Tour mit stoischer Ruhe, nie endender Geduld und routinierter Gelassenheit. Dafür und auch – oder vor allem – für den Gipfelschnaps vielen Dank von uns allen.

Der Bücherwurm stellt vor

Gotthardweg

Basel – Andermatt – Gotthard – Bellinzona – Mailand
30 Etappen mit Varianten
Rother Wanderführer,

1. Auflage 2018, 264 Seiten mit 199 Farbabbildungen, 47 Höhenprofilen, 47 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000, zwei Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, ISBN 978-3-7633-4506-9, 14,90

Jürgen Wiegand / Heinrich Bauregger
Der Gotthardweg ist eine klassische Handelsroute, auf der schon im Mittelalter Kaufleute, Pilger und Abenteurer von Basel bzw. Schaffhausen nach Norditalien wanderten. Auch heute ist die Gotthardroute mit dem Straßentunnel und dem neuen Eisenbahntunnel das Herzstück der Schweizer Transversalen durch die Alpen. Doch am besten lassen sich die faszinierenden Landschaften auf alten Wegen und zu Fuß erkunden: der wellige Jura, das Schweizer Mittelland, die berühmte Rigi, die alten Saumwege am Gotthardpass, die engen Bergtäler mit ihren Sonnenterrassen, die oberitalienischen Seen mit ihrem fast schon mediterranen Flair, die fruchtbare Poebene sowie schließlich die großartige Metropole Mailand.
rn die Tourenauswahl.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...

4 Mal jährlich erscheint dieses Mitteilungsblatt und wird in über 1800 Haushalten in Schwäbisch Gmünd und Umgebung gelesen!

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Armin Elser | Taubenstraße 20 | 73553 Alfdorf-Brech
armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666

Gruppe 5: Alpines Klettern

Wie in der Ausschreibung stand, schafften wir nach einer gemütlichen Anfahrt nach Lofer den Hüttenaufstieg mit einigen anderen Gruppen der Sektion, in der angegebenen Zeit von 3 Stunden.

Dann stärkten wir uns kurz an der Schmidt-Zabierow-Hütte, um dann an der nahegelegenen Hüttenwand mit ein paar Seillängen den Fels zu testen.
Exzellenter, scharfkantiger Kalk erwartete uns und die Vorfreude auf die Tour am Samstag stieg.
Das vorzügliche Abendessen unter der Führung der Hüttenwirtin Katharina klappte hervorragend trotz der übervollen Hütte.

Die sehr nette Bedienung stellte sich als Evelyn vor und sie hatte eine zugeklebte Wunde an der Stirn, die sie sich bei einem Sturz vom Pferd zugezogen hatte. Später noch mehr von Evelyn ...

Die Nacht verbrachten wir in unterschiedlichen Ruhestätten bzw. Notlagern, weil die Hütte leicht überbucht war.

Manche draußen und einige auf dem Boden im Nebenzimmer (Klasse!)

Am nächsten Morgen starteten wir um 7 Uhr, mit einem Anmarsch von 45 Minuten zum Einstieg in die 13 Seillängen „HITZEFREI" im 5. Grad.
Respekt hatten wir vor einem Schneefeld, das wir überqueren mussten, was wir aber ganz gut meisterten, da Günni tolle Tritte geschlagen hatte.
Wir bildeten 3 Seilschaften: Rapha mit Michael und Matthias, Katharina und Marco, Günni mit Anita und Frank.

Positiv war, dass die ersten Seillängen im Schatten waren. Sehr abwechslungsreiche und manchmal knifflige Kletterei an sehr rauem Fels machten die Unternehmung zu einer tollen Sache. In den letzten Seillängen mussten wir auf lose Steine und Schutt achten, weil dieses Jahr wohl noch niemand in der Wand war.

Abstieg vom Gipfel des westlichen Reifhorns über das Wehrgrubenjoch zur Hütte.

Beim Abendessen hat uns wieder die nette Bedienung betreut (dachten wir), bis wir bemerkten, dass sie gar keine Wunde mehr auf der Stirn hatte ... komisch. Beim neugierigen Nachfragen erfuhren wir, dass sie Michaela heißt und die Zwillingsschwester von Evelyn ist.
In der Nacht hat es dann geregnet und wir hofften, dass wir trotzdem am nächsten Tag noch eine Kletterei machen könnten.

Am Sonntagmorgen hatte es Günni ganz eilig, die Matratzen der Nacht vom Notlager aufzuräumen und wollte sie im Nebengebäude unterbringen. Als er die Tür öffnete, stand da die Evelyn und musste ihren nackten Oberkörper zügig bedecken, damit Günni nicht zu viel sah …. und später fragte sie ihn:

„Günter, was wolltest du eigentlich in meinem Zimmer?"

Da das Wetter wieder toll war, brachen wir dann auf, um an der Hüttenwand die 8 Seillängen „In flagranti" zu klettern. Es war eine tolle Kletterei mit teilweise sehr extremen Wasserrinnen.
Gegen Mittag trafen sich alle noch einmal an der Hütte, um sich zu stärken und dann abzusteigen, da der Bus um 16 Uhr zur Heimfahrt losfahren wollte. Da der Busfahrer noch eine andere Gruppe abholen musste, durften wir noch in Lofer eine halbe Stunde in der Kneipp-Anlage unsere müden Beine erfrischen.
Am späten Abend kamen wir dann zufrieden und voller Eindrücke wieder wohlbehalten in der Heimat an.

Vielen Dank an unsere Fachübungsleiter Günni und Rapha, die uns ganz sicher durch die Ausfahrt geführt haben, und mit denen wir super Spaß hatten.

Anita Mayer

Kuriose, ungewöhnliche , seltsame Begebenheiten: ANEKDOTEN

Unsere Fahrt in 2 Autos zum Treffpunkt in Feuerstein im hinteren Gschnitztal wurde am **Donnerstagabend** kurzerhand auf 13 Uhr nach später verlegt, zwecks schlechtem Wetter und dem Streichen des ersten Tagesgipfels.
Unsere zwei Fahrgemeinschaften treffen sich also um die Mittagszeit in Steinach beim Museum „Brenner Basistunnel" um von dort die Fahrt vollends gemeinsam zu beenden.
Birgit, unser Guide, löste hier gleich dreimal die Explosion im Erlebnisraum aus – obwohl sie eigentlich gar nicht anhalten wollte.
In Feuerstein, am Ende des Gschnitztals beginnt unsere 4-tägige Wanderung und beschert uns auf dem Weg zur Gschnitzer Tribulaunhütte ein Erlebnis, daß uns das ganze Wochenende beschäftigt:
Manfred, als Letzter gehend, entdeckt dass eine(r) von uns wohl einen Bergsalamander zertreten hat. Abends wird dann gegoogelt:

Bergsalamander unterscheiden sich von Feuersalamandern. Sie gebären bereits lebende Larven.
Das Tollste: Die Spermien der Männchen können von den Weibchen bis zu 2 Jahren eingelagert und bei Bedarf abgerufen werden – ob wir wohl kommende Generationen ausgelöscht haben?

Auf der Hütte sorgten sich die Besitzer liebevoll um unser Wohlergehen und erfüllen am Morgen beim Frühstück fast jeden Wunsch nach Rührei, Weichei, kein Ei !
Drei Frauengenerationen in Service und Küche – schön dass es so was gibt!
Der originelle Wirt verabschiedet uns am morgen: „Schaud´s euch nach de Steinböck um, desch kei Wild, dia könnts mit nem Buschel Heu herlocka. Wenn´s an der Scharde oben seid, geht's voll zum Joch uffe, da sehts bis Sizilien ond wenn´s Glück habt no dia Mafiosi!
Der wunderschöne Jubiläumsweg (mit Scherenschnitt Steinböcken am Grat im Morgennebel) führt uns dann auch in 6 Stunden über die Pflerscher Scharte in anspruchsvollem Gelände über alpine Stege und Hochmoore . Der Blick hinein ins Talende ... "ein Kranz majestätisch aufstrebender Berg- und Gletscherriesen mitten im Naturschutzgebiet , umgibt die Bremer Hütte" – unser Tagesziel!

Nicht weniger eindrucksvoll hier anstatt liebevoller Gastfreundschaft des Vorabends eine super organisierte, leicht genervte Chefin:
„Jede Gruppe bekommt bei Ankunft EINEN Namen und wählt aus 4 Hauptgängen ."– so die Ansage bei Ankunft. Wir sind ab sofort die NUDINGS . Die drei Leonberger vom Vorabend sind auch da – Gruppe „Klaus" – ab sofort nur noch „DIE KLÄUSE" genannt – mit uns am Tisch.

In 25 Minuten werden 100 Essen serviert ohne eine Verwechslung! Das nennt man Organisation.

Froh an unseren Zimmerlagern – die Hütte gehört zum Stubaier Höhenweg und ist rappelvoll – geht's am anderen Morgen, bei Sonnenschein, Richtung Innsbrucker Hütte – Ein Teil von uns entscheidet sich für ein Stück Klettersteig mit Kamin, die andere Hälfte für den etwas moderateren Weg. Zitat aus der Routenbeschreibung: „Die anspruchsvolle und anstrengende Bergtour führt über 3 Felsrippen und einen Gipfel in 7 Stunden zur Innsbrucker Hütte. Beim Klettern in den seilversicherten Stellen schlägt jedes Bergsteigerherz höher!"
... und wie es schlug, unser Herz ... und erst die Schläge im Darmtrakt ... hatten wir doch alle ein heftiges Grimmen in den Gedärmen. Lag es an den vielen Heidelbeeren vom Vortag oder am Quellwaser?
Auf jeden Fall waren die drei Rippchen die es zu überwinden gab, ganz schön anstrengend.
Trotzdem blieb vor allem Manfred Zeit für internationale Begegnung: Er ließ sich angeblich wegen seinem Bauchgrummeln zurückfallen, vielleicht war´s ja aber auch die alleinreisende Brasilianerin, der er immer wieder, eben ganz Gentleman, die Drahtseile hielt ...
Auf der ebenfalls sehr vollen Innsbrucker Hütte gab´s zum Abendprogramm für die Damen: Baden im See, für die Herren: Sitzenbleiben und Tisch verteidigen !

Für Montag steht dann ein weiterer Höhepunkt unserer 4-tägigen Tour auf dem Programm.
Die Besteigung vom „Habicht" 3250 m – auch der Wächter Tirols genannt. Ab 10 Uhr morgens war der Gipfel in den letzten drei Tagen immer in einer Wolke **und so kommt es dass die Kläuse und Joachim den Hüttenwirt zum 5.30 Frühstückstermin überreden können.**

Um 6 Uhr geht's dann los – ein wunderschöner Bergmorgen mit aufgehender Sonne, die alpine Landschaft in zauberhaftem Licht – wie für uns bestellt !

Schnell ist klar, dass es in unserer Gruppe Genießer(innen) gibt, die diese kostbaren Momente in normalem Tempo auskosten und die Rennläufer, die einfach die ersten am Gipfel sein wollen.
Anspruchsvolle Seilpassagen, Schneefeld und Kraxelei am Gipfel, alles mit drin, so daß wir uns dann doch alle um 9.15 am Gipfel in die Arme fallen und den 360 Grad Ausblick genießen können.
Wir verweilen nicht zu lange, steht doch noch der Abstieg nach Feuerstein mit „schlappen" 2000 hm und die Heimfahrt an.
Um 12 an der Hütte, wie geplant gibt's nochmal das volle Tiroler Knödel- und Suppenprogramm und dem frohgelaunten Abstieg nach Feuerstein steht nichts mehr im Wege.
Beim Abstieg können wir den Tourenverlauf der 4 Tage bei schönstem Sonnenschein noch einmal optisch Revue passieren lassen, umgeben uns doch die **Bergrücken und Rippchen** des hinteren Gschnitztales auf bezaubernde Weise!

VIELEN LIEBEN DANK AN BIRGIT UND JOACHIM für die super ausgesuchte Tour – umsichtig angeführt und uns alle verantwortungsvoll betreut !

Für die Gruppe: Moni Veit, Manfred und Chris, alte DAV Hasen, neu und hoffentlich bald wieder dabei: Ingrid, Reinhold und Hubert

15. bis 17. Juni 2018

Tag 1:
Am Freitagmorgen startete das Abenteuer Alpiner Grundkurs. In Ulm fanden sich alle zusammen und die Fahrt nach Bad Hindelang konnte mit viel guter Laune im Gepäck starten. Nachdem alle Rucksäcke gepackt waren, konnten wir die ersten paar km mit dem Bus zurücklegen und dann ab dem Giebelhaus zum Prinz-Luitpold-Haus aufsteigen.

Die Sonne lachte und sollte uns auch das gesamte Wochenende nicht im Stich lassen.

Nach einem anstrengenden Aufstieg konnten wir erst mal unser Nachtlager für das Wochenende beziehen und uns mit reichlich Vesper stärken.

Anschließend zeigten uns unsere Bergführer Timo und Jonas die Grundlagen am Fels. Neben dem Begehen eines Klettersteigs wurde uns das richtige Verhalten beim Durchqueren eines Firnfeldes beigebracht. Dabei hatten alle viel Spaß bei einer Schneerutschpartie.

Mit vielen neuen Erkenntnissen konnten wir dann abends die Tour des nächsten Tages auf den Hochvogel (2592 m) planen.

Tag 2:
Voller Energie starteten wir die Herausforderung Hochvogel. Nachdem wir die Schneefelder souverän durchquerten, erwartete uns ein Klettersteig, den wir mit Bravour bewältigten. Wir wurden mit einem „Gipfelstürmer“ und einer traumhaften Aussicht belohnt, sodass das Vesper umso besser schmeckte. Für ausreichend Gurken wurde schon im Vorfeld gesorgt, sodass alle satt wurden.

Danach hatten einige der Gruppe noch nicht genug, sodass wir einen zweiten Berg, die Fuchskarspitze (2314 m), erklommen. Der Aufstieg war durch viel Kletterei mit einer großen Portion Nervenkitzel verbunden. Dennoch eroberten wir mit viel Spaß den Gipfel. Auf dem Weg zurück zur Hütte, seilten uns Timo und Jonas einen steilen Hang ab.

Nach dem Abstieg ließen wir uns bei ein, zwei Bier das Essen schmecken und frischten danach unser Wissen im Gebiet der Knotenkunde auf.

Tag 3:
Mit etwas schweren Beinen eroberten wir den Hausberg der Prinz-Luitpold-Hütte, den Wiedemerkopf (2166 m). Oben angekommen lernten wir mit Karte und Kompass umgehen, um uns in den Bergen auch in Notsituationen orientieren zu können. Auf der Hütte hatten wir noch ein ausgiebiges Abschlussvesper.

Manchen schmeckte das Radler so gut, dass sie anschließend den Berg halb heruntersprinten mussten, um den Bus am Giebelhaus noch zu bekommen.

Vielen Dank an unsere Gruppenleiter Timo und Jonas für das tolle und abwechslungsreiche Wochenende!

Als erfahrene Alpinisten steht uns die Türe zum Hochalpinisten nun offen!

Steil Empor!

Am Freitag, den 8 Juli begaben wir uns *(Peter,Christian,Lukas,Hans,Thomas und Rainer)*, eine bunte Truppe von 6 Teilnehmern – von alt bis jung, von Student bis Arzt alles vertreten – ins wunderschöne Tannheimer Tal um mit Hilfe der Trainer Timo und Jan die ersten Klettermeter im alpinen Fels zu sammeln.

Nach einer Stunde schweißtreibenden Aufstieges zum Gimpelhaus, unserem Nachtlager, ging es nach dem Beziehen der Zimmer und einer kurzen Verschnaufpause direkt an den Wandfuß des Hochwieslers, um im sicheren Übungsgelände direkt in die Materie einzusteigen:

Standplatzbau mithilfe der Reihenschaltung, Seilkommandos, Sichern und Verhalten am Stand und Abseilen warteten darauf, von den Teilnehmern ausgiebig gelernt und eingeübt zu werden.

Durch die fachkundige Anleitung der Trainer, verinnerlichten die Teilnehmer das Gelernte recht schnell und die Stimmung war gut.
Anschließend wurden die Methoden in einem kurzen alpinen Testpiece, unter Aufsicht auch direkt umgesetzt und weiter verinnerlicht. Das machte Lust auf mehr.
Nach erfolgreichem Abstieg und ausgezeichnetem Abendessen ging es an die **Tourenplanung für Samstag**.
Nachdem die klettertechnischen Ambitionen geklärt waren, teilte sich die Gruppe in zwei Dreierseilschaften und eine Zweierseilschaft auf, wobei die eine Dreierseilschaft den "Zwerchweg" an der Zwerchwand ins Auge fasste während die übrigen Teilnehmer "Till Ann", ebenfalls an der Zwerchwand bestreiten wollten. Beide Touren wurden von den Trainern vorgeschlagen und für passend befunden. Nebenher gaben sie uns auch wertvolle Tipps und Tricks, was bei der Tourenplanung zu beachten sei, und wie man ordentlich das Topo liest.

Mit Aussicht auf zwei vielversprechende Touren, ging es ab in die Federn.

Am Folgetag machte sich die Truppe nach einem kurzen Frühstück auf, um die oben genannten Touren zu bestreiten, doch das Finden der Einstiege erwies sich nicht das letzte Mal an diesem Wochenende als keine leichte Sache.
Als sich die Seilschaften dann am Wandfuß eingefunden hatten, hieß es erstmal warten, denn wir teilten unsere Touren (und besonders Stände) stets mit Seilschaften der Tübinger Sektion, welche ebenfalls dieses Wochenende hier verbrachten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass beide Touren sehr lohnende Kletterei in überwiegen gemäßigten Schwierigkeiten waren, von allen Seilschaften erfolgreich bestritten wurden und nach einer kurzen Gipfelrast mit einer gemeinschaftlichen Abseilfahrt endeten.

Nach einem kurzen Zwischenstopp im Abstieg gab es noch eine von den Teilnehmern gewünschte kurze Exkursion zu mobilen Sicherungsmitteln und dem Standplatzbau mittels fixierter Ausgleichsverankerung. Außerdem wurden noch der Block- und Köpfelstand thematisiert. Auch wurden die Vorteile von Kevlarreepschnüren umfangreich von Bergführeranwärter Jan erörtert, so dass danach alle Teilnehmer grenzenlos von Kevlar begeistert waren ;-).

Nach dem Abstieg ins Gimpelhaus wartete das gleiche Abendprogramm wie am Vortag auf uns:
Abendessen und Tourenplanung.

Positiv zu vermerken ist, dass die Tourenplanung dieses Mal komplett den Teilnehmern überlassen wurde, und die Trainer nur unterstützend zur Seite standen. Die neue Südostkante am Gimpel mit ganzen 300 Klettermetern und Morgenstund am Gimpel Südostvorbau solltens werden.
Nach erfolgreicher Tourenplanung wurde der Abend noch vom äußerst anschaulichen Herz-Jesu Feuer versüßt, wobei Kreuze und Muster mit Feuern gelegt werden und die Bergsilhouetten ebenfalls zum Leuchten gebracht werden.

Nach diesem langem Klettertag und dem schönen Abschluss, konnte der Sonntag kommen.

Voller Motivation und mit neu gewonnenem Selbstbewusstsein von den Vortagen starteten die Teilnehmer **am Sonntag** den Aufstieg zu den Wandfüßen und ein weiteres Mal gestaltete sich die Einstiegssuche als äußerst diffizil doch dank Topo, Tübingen und Timo wurde dann doch der richtige Einstieg gefunden. Beide Touren waren schöne Kletterei und wurden von den Teilnehmern gut gemeistert, wobei zwei drohende Gewitter dankbar an uns vorbei gezogen sind. Nach dem nicht zu unterschätzendem Abstieg über den Gimpel Normalweg und runter zum Gimpelhaus gab es eine letzte Pause, eine äußerst positive Feedbackrunde.

Anschließend wurde erschöpft, aber glücklich die Heimreise angetreten.

Alles in allem war es ein super lehrreiches, schönes und forderndes Wochenende, das Lust auf mehr macht.
An dieser Stelle vielen Dank an die Tourenleiter Timo und Jan, welche den Kurs sehr souverän und interessant gestaltet haben.

Hans Müller

Weissmies und Lagginhorn

Treffpunkt war am **Samstag, 14.07.18** um 6 Uhr an der Kletterschmiede. Mit zwei Fahrgemeinschaften fuhren wir nach Saas Almagell. Dort angekommen, ging es gemütlich an der Almageller Alp vorbei über den Bergweg zur Almageller Hütte.

Nach einem einstündigen Schauer mussten wir feststellen, dass ein Trockenraum auf Schweizer Hütten wohl nicht zur Grundausstattung gehört.

Abends wurde noch gut gegessen und dann ging es zügig ins Bett, um für die Überschreitung der Weissmies fit zu sein.

Am nächsten Morgen klingelte um 3.45 Uhr der Wecker. Nach dem Frühstück starteten wir und mindestens die halbe Hütte mit Stirnlampen zum Zwischenbergpass.

Schon auf diesem Wanderweg mussten wir einige Schneefelder überqueren. Dann stiegen wir über den Gletscher auf zum Grat.

Über schöne Kletterei im I. und II. Grad ging es über teilweise vereisten Fels zum Vorgipfel. Und von dort über den recht luftigen Schneegrat zum Weissmies-Gipfel.
Kurz wurde die wunderschöne Aussicht genossen und weiter ging es in zwei Seilschaften über den spaltenreichen Gletscher. Wir schlängelten uns durch den Gletscherabbruch und an den Seracs vorbei zum Bergrestaurant Hochsaas.

Nach einem ausgiebigen Mittagsschlaf wurde noch mit dem Wirt über das Fernsehprogramm (WM-Finale) am späten Nachmittag verhandelt.

Erst schien unser Aufstieg aufs Lagginhorn durch eine instabile Wetterlage gefährdet, aber mit jeder Stunde wurden die Wetterprognosen besser und wir entschlossen uns zu gehen. Wieder sind wir sehr früh aufgestanden und nach einem reichhaltigen und guten Frühstück losgelaufen.

Es hat immer etwas Magisches in der Stille der Nacht in mitten von majestätischen Bergen nur dem dünnen Strahl der Stirnlampe folgend loszulaufen.

Anfänglich war die Wegfindung über ein Geröllfeld nicht so einfach, aber dank unseren erfahrene FÜs wurde der Weg schnell gefunden. Der erste Teil des Gipfelaufstiegs erfolgte über einen Felsgrat in festem Fels in angenehmer und leichter Kletterei, um dann in eine Firnflanke überzugehen. Die Bedingungen waren Dank der frühen Stunde optimal und der Schnee unter den Steigeisen richtig fest und griffig.
Trotzdem war die Überwindung der letzten 100 Meter bis zum Gipfel wegen der Höhe und der Steilheit der Flanke nicht ganz einfach. Der Gipfelaufenthalt war aus Platzmangel und wegen eines eisigen Winds ziemlich kurz, aber die Aussicht war lohnenswert.
Der Abstieg über die Firnflanke erforderte erneut hohe Konzentration und Trittsicherheit. An der Weissmies Hütte angekommen, haben wir einen verdienten Mittagschlaf genossen.

Am Abend haben vor allem die 4000er-Neulinge des DAV die gelungene und wunderschöne Tour gefeiert.

Am folgenden Tag stand der Abstieg an, was ein Abenteuer für sich war ...
Wir haben nämlich die 11 km lange und 1000 Hm Strecke mit Monster-Trottis bewältigt. Es war eine recht ruppige und wilde Fahrt und hat super Spaß gemacht.

Marlen Krieg und Marco Zambon

immoness24.de
Privat & Gewerbe

Wir verkaufen Ihre Immobilie seriös • zuverlässig • kostenfrei

Unser Service:
Marktwertexpertise, Energieausweis, Vermarktung und Komplettservice für Sie als Verkäufer kostenlos

Immobilienvermittlung
Gisa Nuding • Tel. 07176 4361
Mobil 0151 24013958
nuding@immoness24.de
www.immoness24.de

Einmal wird es doch klappen, so stehen neun Bergfreunde endlich zum Aufstieg zur Hanauer Hütte bereit in Boden Gemeinde Reutte Tirol.

Ironie des Schicksals

Am 10. Februar 1984 wurde Boden von einer Lawine heimgesucht. 4 Meter Schnee ÜBER den Lawinenverbauungen haben sich gelöst ... und mehrere Häuser einen Stall mit Kühen, Schweinen, Hühner sowie Gerätschaften, Anhänger mit neu repariertem Traktor dem Erd...Boden gleichgemacht und ins Tal befördert. (Das gesamte Dorf war 1 Stunde vorher genau dort versammelt)

Als Dank dafür, dass keine Menschen zu beklagen waren, errichteten die Dorfbewohner ein Gipfelkreuz auf dem Habart. Heute wohnen noch 50 Leute in Boden es leidet unter starker Abwanderung!

Lang und Einsam

Skitourenleitung Udo Blessing und Gerd Hillberger. Teilnehmer/in Steffi, Wolfgang, Matthias, Klaus, Bernd, Ralf B. und meine Wenigkeit.

Freitag, erste Etappe:
Die zwei Stunden Aufstieg mit 572 Hm durchs Angerlesbachtal zur Hanauer waren echt zackig-knackig im Schein der Stirnlampen mit eisigem Wind im Grind. Auf der Hütte angekommen wurden wir angeglotzt, wie auf einem überfüllten Flüchtlingsboot,das schon Leck geschlagen hat und bei weiterem Zulauf zu sinken drohte!
Jedoch das in Überzahl geballte Auftreten der Silberrücken (Gorilla beringei beringei hominidae) verschaffte den nötigen Bewegungsraum!

Samstag, zweite Etappe:
Die Dremelspitze 2733 m hat im Morgengrauen von der Parzinalpe eine Silhouette wie der K2 –

dann würden unsere Führer wohl Sidar Udung Tenzing Blessung und Gerdung Ang Dorje Hillung heißen, das Zeug dazu haben Sie ja.

Ziel der Tour ist die Überschreitung der westlichen Dremelscharte 2434 m zur Steinseehütte 2069 m und Aufstieg zum Bergwerkskopf 2728 m und zur Hütte zurück, nicht zu unterschätzende 1171 Hm. Noch erwähnenswert ist der See auf genau 2222 m dafür aber nur 1 Meter tief, genug für Bergwerkskopfkrottenmolche (Troglobiont) zum laichen.

Bericht von Gerd Hillberger zur Bergwerkskopfbesteigung:

Nach einer ausgiebigen Pause gehe ich mit Matthias, Ralf, Wolfgang, Bernd und Udo am Steinseebach vorbei auf den nordwestlichen Gipfelhang des Bergwerkskopfs zu. Mehr und mehr stellt sich der Hang auf. Jetzt etwas schwammiger als an der Dremelscharte. Wir erreichen die spektakuläre Rampe und gehen sie nach rechts aus soweit es geht. Skidepot – nun ist der Alpinist gefragt. Eine 50 Grad steile Rinne und Kombigelände führen Ralf, Udo, Matthias und mich mit Pickel und Steigeisen zum höchsten Punkt. Mit einem beherzten Sprung auf Ralf versuche ich Schlimmeres zu verhindern, als dieser nach Betätigung des Selbstauslöser ins Bild reinstürzt. Nach kurzer erster Hilfe und Abstieg folgt eine klasse Abfahrt. Kein Sturzbier, aber am Abend für jeden 3cm Roten bei Pasta und Speck und guter Stimmung. Danke Ralf!

Von der Hütte aus gut sichtbar die Jungs am Gipfel, beruhigend anzuschauen. Mein Versuch mitzuhalten scheiterte kläglich nach ein paar Metern.

Mir blieb nur, ein Foto zu machen und mich zur Hütte zurückzuziehen.

Doch unsere Splitboard Queen Steffi heiterte mich auf mit Tee und Suppe, während ich mich beim Feuer machen anstellte, es wollte einfach nicht brennen. Bis Steffi den Kaminabzug betätigte.

Einzig das miteinander reden hat dem Menschen unseren Fortschritt ermöglicht! (Stephen Hawking Astrophysiker).

Nach vier Stunden heizen war der Atem noch sichtbar und Unmengen von Schnee muss man schmelzen für neun Leute. Wobei ich nett gebeten wurde aus 10 m Entfernung von der Hütte erst die Schöpfkelle zu benutzen *(Watch up where the Huskies go don't you eat that yellow Snow) Frank Zappa.*

Der Abend war dafür urgemütlich mit Kerzenlicht und Rotwein.
Das morgendliche Geschäft ist doch eine reine Entsorgungssache! Eine Schaufel mit Schnee ... prozentual danach etwas Schnee darüber... leicht festdrücken und fertig ist die Schleuder! Nun mit dynamischer Drehung in gewünschter Richtung katapultieren. Je größer die Weite, um so sauberer fühlt man sich danach.

Übrigens ist die Schleuder wissenschaftlich nachweislich eine der ersten Waffen die der Mensch (Homo sapiens erectus) erfunden hat, um aus großer Entfernung zu verteidigen und zu töten.

Mal ehrlich, wir würden mit bloßen Händen nicht mal eine Maus fangen.

Sonntag, letzte Etappe:
Alsbald musste ich endgültig Tribut zollen!
Dank Bernd, Matthias und Gerd, die mir Last abgenommen haben, ging es weiter.

In einem gigantischen Talkessel vorbei am alles überragenden Bergwerkskopf über die verborgene Gratscharte mit 391 Hm. Vorsichtig im Dreierpaket ein paar Hm zu Fuß und der Blick wird frei auf ein etwas unübersichtliches Gelände, das Großkar.

Udo legte ein Seil mit Knoten in die Tiefe, mit Ski und Hand am Seil abfahren machte super Spaß – inklusive eine lohnende Abfahrt – exorbitant!

Auf der Hochebene musste man sich nun neu orientieren, das Mitterjöchl ist ein Nadelöhr, aber für Instinkt-Spürnasen wie Wolfgang und Ralf, die den Braten um die Ecke riechen, kein Problem. Ein paar Schwünge

und wir haben alle ein sonniges und sicheres Plätzchen mit Sicht zum Brunkar.
Als zweiter bin ich in Ralfs Spur etwas weitergefahren und hab erst nicht bemerkt, dass ICH auf dem Brett stehe, das abgeht!

Mit einer kurzen Schussfahrt war ich schneller als die Schollen und rettete mich unten raus.

Ein kurz haltloses Gefühl, das mir fürs erste Mal mächtig in die Knochen fuhr. Meine Spuren sahen danach aus wie das Verlegemuster eines Hefezopfs.
Eine kleine Pause tat gut zum Nerven sortieren. Einige Skitourler kamen uns entgegen, einer wenigstens bedankte sich fürs Abräumen.
Nun waren Udo, Ralf, Bernd, Matthias und ich etwas abgeschnitten vom Rest und machten uns auf Richtung Brunnkar (runde 400 Hm). Als alter Adrenalinjunky schlappte ich auf einmal ohne Unterlass. Beißender Wind begrüßte jeden am Joch, links sieht man die Gipfelflanke von der großen Schlenkerspitze 2827 m rechts die Brunnkarspitze 2609 m. Wie ein großer Sidar stand Udo in roter Windjacke gut sichtbar in der Sonne wie ein Fels im Windbiss und sagte zu mir "na geht doch".

Erst dachte ich er winkt mir zu, doch der arme Hund machte immer heftige Armkreisbewegungen um Blut in seine Finger zu pumpen.
Die Abfahrt vom Brunnkar mit 1130 Hm sieht schon vogelwild aus, durchsetzt mit Felsen, Wächten, Blankeis, Bruch, Harsch, Tretminen und Triebschneefelder – alles, was einem keinen gescheiten Schwung erlaubt.
Jetzt mussten wir warten bis die zweite Gruppe um Gerd sichtbar oben am Joch auch ankommt.
Das war die Gelegenheit zwei Schnäppchen auf einmal zu schlagen, ich schenkte Udo mein Fernglas und war gleichzeitig Ballast los.
Jetzt hatten es alle übers Brunnkar geschafft, immer links halten und im Fundeisbachtal

besser noch ein paar Hm nach Pfafflar und direkt nach Boden sonst droht Scheißgasse.

Auf jeden Fall schartet, spitzet, kopfet und kart es gewaltig bei der Tour. Was für eine großartige Runde!

Mit der Besteigung des Bergwerkskopfs ist der Kreis geschlossen, die Gipfelstürmer waren sichtlich begeistert von ihrem Erfolg.

Leider hatte ich einen nicht ausgeheilten Bänderriss wollte aber auf jeden Fall mit, deshalb bitte ich um etwas Nachsicht.

Die Bergkameraden von Lang und Einsam, die sich jedes Jahr einfinden mit neuer Mischung, sind mittlerweile eine erfahrene Truppe, die starken Zusammenhalt ausstrahlt!

Das ist sehr wichtig im Gebirge, das uns allen jederzeit die Grenzen aufzeigen kann.

Nicht die Kletterhalle, sondern die Bergführer des DAV, die Verantwortung auf sich nehmen und in ihrer spärlichen Freizeit unter schweren Bedingungen im Gebirge alle mit großen Erfolgen sicher nach Hause bringen, das sind die AUSHÄNGESCHILDER und unsere erneuerte DAV Hütte.

Ralf Dobsch

Der Bücherwurm stellt vor

Erlebniswandern im Streuobstparadies

30 genussvolle Wandertouren entlang des Albtraufs

160 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung ISBN-13: 978-3-8425-2078-3

Dieter Buck
Unterwegs im Blütenparadies

Zum Schönsten, was uns die Natur zu bieten hat, gehören blühende Streuobstwiesen im Frühjahr. Wen jucken da nicht die Wanderbeine? Der bekannte Wanderspezialist Dieter Buck hat dazu die passenden Routen durch das »Schwäbische Streuobstparadies« ausgesucht, darunter drei sehr beliebte Premium-Wanderwege. Die abwechslungsreichen und kulinarisch interessanten Touren verlaufen durch sechs Landkreise immer entlang des malerischen Albtraufs.

ErlebnisWandern mit Kindern Niederbayern

30 Touren

Rother Wanderbuch, 1. Auflage 2018, 144 Seiten mit 134 Farbabbildungen, 31 Höhenprofile, 31 Wanderkärtchen im Maßstab 1.10.000 bis 1:50.000, Übersichtskarte, Tourenmatrix, GPS-Tracks zum Download, Format 12,5 x 20 cm, kartoniert, ISBN 978-3-7633-3191-8, 16,90 Euro

Heike Oechler

Ein wachsender Felsen mitten im Wald, ein Steinernes Rössl, alte Ritterburgen und Römeranlagen – in Niederbayern gibt es für kleine

Wanderer viel zu entdecken. Wohin soll der nächste Ausflug führen? Das Rother Wanderbuch »Erlebniswandern mit Kindern – Niederbayern« stellt 30 erlebnisreiche, von Kindern getestete Touren vor und verspricht intensive Naturerlebnisse, Spaß und Genuss für die ganze Familie!

Die Streifzüge durch das niederbayerische Hügelland von der Altmühl bis an den Inn bieten für jeden etwas: Entdeckungstouren führen durch unberührten Wald, in Naturschutzgebiete mit vielen Tieren und auf spannende Lehrpfade. Die Bootsfahrt durch den Donaudurchbruch bei Weltenburg wird die ganze Familie begeistern. Und ganz bestimmt nicht langweilig sind die vorgestellten Stadtspaziergänge durch Landshut, Straubing und Passau. Mal geht es durch das Unterholz abseits der Wege, viele Pfade eignen sich aber auch für Laufrad und Kinderwagen. Zusätzlich gibt es über 50 spannende Freizeit- und Schlechtwettertipps, von interessanten Museen und Naturerlebniszentren über Tiergärten, einen Falkenhof und eine Tropfsteinhöhle bis hin zu Badeseen und Freizeitparks.

Alle Touren in diesem Wanderbuch wurden kindgerecht aufbereitet und bieten tolle »Highlights«, die keine Langweile aufkommen lassen. Altersempfehlungen, Angaben zum Schwierigkeitsgrad und zur Gehzeit erleichtern die Tourenauswahl.

Im Geopark Schwäbische Alb

Die schönsten Ausflugsziele für Familien. Mit UNESCO-Weltkulturerbe Eiszeithöhlen

192 Seiten, ca. 150 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, ISBN-13: 978-3-8425-2079-0

Gerrit-Richard Ranft
Albglück für die ganze Familie

Was ist ein Ammonit? Wo haust der Löwenmensch? Wie werden Steinkugeln hergestellt?

Diese und viele andere Fragen beantworten 70 abwechslungsreiche Familienausflüge auf die Schwäbische Alb. Ein eigener Abschnitt gilt den ins Welterbe der UNESCO aufgenommenen Eiszeithöhlen. Jedem Kapitel ist ein ausführlicher Informationsteil beigefügt, damit auch ja nichts schiefgehen kann!

Geschichte auf Schritt und Tritt

Genießertouren im Ländle. Wandern, Spazieren

160 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Format 12,0 x 18,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, ISBN-13: 978-3-8425-2082-0

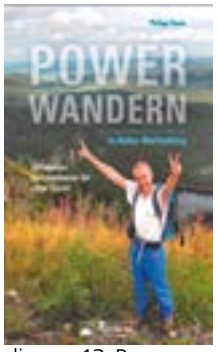
Dieter Buck
Gemütliche Abstecher in die Geschichte

Baden-Württemberg ist reich an historischen Sehenswürdigkeiten. In diesem Buch hat der Wanderpapst Dieter Buck interessante und abwechslungsreiche Touren zusammengestellt, mit denen man tief in die Geschichte des Landes Baden-Württemberg eintauchen kann.

Die reicht von urzeitlichen Funden auf der Schwäbischen Alb über die großartigen Stätten der Römerzeit am Limes bis zu den Schlössern und Klöstern des Barock. Und alles natürlich mit Erlebnisgarantie!

Powerwandern in Baden-Württemberg

Ultimative Extremtouren für zähe Typen



112 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, ISBN-13: 978-3-8425-2077-6

Philipp Sauer
Powerwandern für Anspruchsvolle

Wanderungen für die, die es wissen wollen! Wer an seine Grenzen gehen will, liegt mit diesen 13 Powerwanderungen über 30 Kilometer genau richtig. Baden-Württemberg ist so abwechslungsreich und schön, dass sich genügend Optionen bieten, sich zu Höchstleistungen zu motivieren und gleichzeitig landschaftliche Superlative zu erleben. Und: Die vorgestellten Tagestouren aus allen Wanderregionen des Südwestens bieten alle ein motivationssteigerndes Extra!

Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Schwäbisch Gmünd – Uferstr. 38 – 73525 Schwäbisch Gmünd
Postvertriebsstück DPAG Entgelt bezahlt E 8876

ksk-ostalb.de

Weil man dafür nichts weiter als das Handy braucht. Jetzt App* „Mobiles Bezahlen“ runterladen.

*Für Android und bei teilnehmenden Sparkassen verfügbar.

Kreissparkasse Ostalb